

DIGITALISIERUNG**Datensicherheit wird wichtiger**

WIEN. Die rasch voranschreitende digitale Transformation birgt im Informationstechnologie-Bereich Chancen wie Risiken. Zu den Risiken zählen akute Bedrohungen wie Hackerangriffe, weltweite Virusattacken, unvorhersehbarer Datenverlust oder der generelle Missbrauch von vertraulichen Informationen, die eine wichtige Geschäftsgrundlage bilden. Diese Szenarien können zu einer ernsten Bedrohung für betriebliche IT-Prozesse werden und schlimmstenfalls sogar den gesamten Geschäftsbetrieb lahmlegen, warnt der TÜV.

Hilfe bei IT-Sicherheit

Regelmäßige Prüfungen von medizinisch-technischen Anlagen und Geräten sorgen dafür, die hohen Sicherheitsanforderungen in Gesundheitseinrichtungen, die sich in einer Vielzahl von Gesetzen und Normen widerspiegeln, zu erfüllen. Der TÜV Austria setzt hier im Bereich Informationssicherheit Akzente mit dem Cyber Security-Spezialist TÜV Trust IT, teilt das Unternehmen mit. TÜV Trust IT sei einer der wenigen Anbieter, der nicht nur technische, sondern auch organisatorische Aspekte des Datenschutzes analysiert, auditiert und zertifiziert und beratend als Partner zur Seite steht. (red)



© Shutterstock/Antonio Guillem



© APA/AFP/Thomas Samson

Die Digitalisierung und das Wachstum der Bevölkerung werden den Gesundheitsmarkt verändern, sagen Experten.

Ausgaben verschieben sich

Eine neue Studie erwartet in den kommenden Jahren massive Verschiebungen der Gesundheitsausgaben hin zu E-Health.

WIEN. Digitale Technologien im Healthcare-Bereich bergen enorme finanzielle Potenziale, stellen aber gerade die Pharmabranche vor große Herausforderungen: Zwar prognostiziert eine aktuelle Umfrage unter 120 Managern der weltweit größten Pharmaunternehmen einen Zuwachs des globalen Healthcare-Marktes um 10% auf 11,6 Bio. USD bis 2030. Allerdings wird aufgrund des stark wachsenden Anteils der Bevölkerung mit Zugang

zur Gesundheitsversorgung ein Rückgang der Ausgaben pro Patient um 27,5% erwartet. Auf dieser Basis könnten die operativen Nettomargen von aktuell 25% signifikant fallen, zeigt eine Studie von Strategy&, der Strategieberatung von PwC.

„Unsichere Zeiten“

Hinsichtlich des Wachstums im gesamten Gesundheitsmarkt erwarten die befragten Pharmaführungskräfte im Vergleich zu

2018 vor allem in den Bereichen Diagnostik (+524%), Prävention (+244%) und digitale Gesundheit (+205%) bis 2030 massive Ausgabenverschiebungen. Der Anteil der medizinischen Versorgung an den Gesamtausgaben wird dagegen um fast 16% schrumpfen. „Im Rahmen der Befragung erwarten die Gesundheitsmanager unsichere Zeiten für ihr derzeitiges Geschäftsmodell“, sagt Thomas Solbach, Healthcare-Experte bei Strategy&. (red)

Forschungskooperation

Medauston und FH suchen Krebstherapie.

WIENER NEUSTADT. Ob molekulare Bildgebung oder Strahlentherapie – die FH Wiener Neustadt und Medauston setzen auf Forschung auf internationalem Top-Niveau. Eine wissenschaftliche Kooperation im nichtklinischen Bereich könnte jetzt neue Erkenntnisse für die Strahlentherapie bei Krebspatienten erzielen. Medtech, der internationale Masterstudiengang

für funktionelle Bildgebung und Schwerionentherapie an der FH Wiener Neustadt, spielt hier eine Schlüsselrolle. Das Ziel der Kooperation ist es, die Strahlentherapie langfristig zu revolutionieren. „Die Kooperation ist ein weiterer Meilenstein in der Forschungslandschaft unserer Stadt“, sagt FH-Aufsichtsratschef und Bürgermeister Klaus Schneeberger (Bildmitte). (red)



© MedAuston